

Saale-Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dreizehntägiger Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 20 Pf., berechnet und in der Geschäftsstelle, St. Ulrichstraße 68, 1 sowie von anderen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekanntes die Zeile 75 Pf. für Halle und auswärts 1 M.

Ercheint täglich vormals, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, St. Braunschweigstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: St. Ulrichstraße 68, 1; Telephon Nr. 591 u. 176.

Nr. 536.

Halle a. S., Montag, den 15. November.

1909.

Der Kieler Wertprozess und der Reichstag.

Die Unterseite auf der Kieler Reichswertfaktionsgemeinschaft, die durch die Interpellation Gelegenheit geschaffen wird, die Anzulandigkeiten und Mängel, die sich im Betriebe der kaiserlichen Werften gezeigt haben, unverzüglich dem zuständigen Forum zur Erörterung zu bringen. Wie das Urteil des Kieler Schwurgerichts ausfallen wird, ist für die parlamentarische Erörterung der Angelegenheit gleichgültig. Es die Angelegenheit verurteilt und mehr oder minder klar bezeichnen, ist für die Öffentlichkeit von erheblichem Interesse. als die Tatsache, daß im Betriebe der Kieler Werften schwere Mängel herausgefunden und arge Mängel in der Wirtschaftsführung und Kontrolle von Schäden der Steuerzahler gezeigt. Die Verwaltung, die dem Lande gegenüber verantwortlich ist, muß jedoch wie möglich Rede und Antwort stehen und vor allem darüber Auskunft geben, was sie zu tun gedenkt, um gänzlich Remedur zu schaffen. Die Beratung des Reichstages, würde Gelegenheit gegeben haben, diese Angelegenheit zu erörtern. Das würde aber, da die erste Lesung des Etats für eine ausführliche Besprechung der Kieler Vorgänge keinen Raum bietet, erst im Februar oder März bei Beratung des Marine-Etats möglich gewesen sein, es erscheint nicht rationell, die Besprechung solange hinauszuschieben, sie muß unter dem freilich Eindruck der Kieler Prozessverhandlungen erfolgen, und die freilich Fraktionsgemeinschaft hat mit Recht die Form der Interpellation gewählt, die eine Verhandlung im Reichstag alsbald nach Eröffnung der neuen Tagung ermöglicht.

Mit Recht bezeichnet Hg. Dr. Struve-Kiel in einem Artikel im „R. T.“ es als einen schweren Fehler, daß die Oberwerftdirektion Sachverständigen die Genehmigung zur Auslage verweigert habe. Die Klärung der Wertfaktionsgemeinschaft, wie sehr aus dem Willen gewirkt worden ist. Gewirkt hat mit dem Gelde der Steuerzahler. Der Oberwerftdirektor v. Uedow sucht den Verkauf des Herkules für 74 Mark an einen fremden Händler, der ihm für 900 Mark an Frankenthal weitergegeben hat — Frankenthal's Erbs waren 1094 Mark — damit zu erklären, die Wertfaktionsgemeinschaft keine Zeichnungsmaschinen. Ja, warum denn

nicht? Der „Hertha“-Maschine, war das noch das einzige große Stück, das so billig zum Verkauf kommen mußte? Jetzt hat die Wert — natürlich — sich gleich mehrere Zeichnungsmaschinen angeschafft. Auch Messer Frerichs hat wenig Glück mit seinen Rettungsvorhaben. Nach den neuen Bestimmungen wird das Material, das z. B. sich vom 1. Januar bis 30. März annehmen soll, am vorhergehenden 28. Dezember zur Befichtigung gestellt. Herr Frerichs sagt, das ganze doch, das Material sei im allgemeinen am Quartalsende immer gleichartig zusammengeleitet. Sachverständige behaupten aber übereinstimmend, das Material sei stets aus wertvollen und ganz wertlosen Stücken gemischt, entweder die Wert oder Frankenthal lüchten sich die besten Stücke aus. Den auswärtigen Händlern war es bei diesen Vorschriften unmöglich, zu laufen; das konnte nur der Kieler S. händler, der das Anwesen der Althausen täglich verfolgt und trotz seiner billigen Angebote den Zuschlag bekam, weil die Wertbehörde selbst für die Anschaffung der Konkurrenz sorgte.

Wo bleibt da die vielgerühmte Mittelstandspolitik der Regierung? Kleinere Händler, die nicht zum Ring gehörten, haben mehrfach ausgelagt, bei den unverständlich hohen Kaufpreisen, die man von ihnen verlangte, sei ihnen jedes selbständige Arbeiten unmöglich gemacht: wenn sie überhaupt etwas verdienen wollten, so mußten sie mit „Chaburle“ machen. Den Schäden trugen sie und die Reichsteue. Freilich, das scheint die Beamtenschaft der Wert nicht sonderlich bekümmern zu haben. Einer der Herren hat im Prozeß das Wort gesprochen, sie hätten für die Schlagfertigkeit der Marine zu sorgen, aber nicht für eine parsame Wirtschaft. Solche Anschauungen, wie sie sich auch in unseren Verwaltungen breit machen, sind vielleicht geeignet, manchem den Ruf eines schneidigen Beamten zu verschaffen, aber sie taugen nicht für den Reichsdienst und die Allgemeinheit. Gewiß muß die Verwaltung für Schlagfertigkeit sorgen, aber sie muß ebenso darauf bedacht sein, die zweifelhafte Verschleuderung von Staatsgeldern zu vermeiden. Der Reichstag kam und wird verlangen, daß Ordnung geschaffen wird im Betriebe der Reichswerken, und wenn Herr v. Tirpitz sich seiner Aufgabe nicht mehr gewachsen fühlen sollte, so wird er einem Nachfolger Platz machen müssen, der eine gründliche Reform durchzuführen imstande ist.

Diese kaiserlichen Verfügungen sollte nun Prinz Heinrich einem Freunde des Sir Bowden-Smith weitergegeben haben, welche letzterer sie im Interesse seiner Propaganda für eine Territorialarmee öffentlich benutzte. Die „Politische Rundschau“ hat sich nun direkt an die Adresse des Prinzen Heinrich gewandt, um den wahren Sachverhalt festzustellen. Vom Prinzen Heinrich ist darauf folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Darmstadt, 14. Nov. Eingaben vollständig aus der Luft gegriffen, sie entbehren jeder Grundlage.

Auf Befehl: von Wedom.

Von der kommenden Reichstagsession.

(Werbung unseres * -Mitarbeiters.)

* Berlin, 14. Nov. 1909.

Ursprünglich war man der Ansicht, daß die kurze Beratungszeit, die dem Reichstag bis zu den Weihnachtstagen zur Verfügung stehen wird, vollaus mit der Durchberatung des Etats und des deutsch-portugiesischen Handelsvertrages ausgefüllt werden würde. Dies hat sich aber als irrig herausgestellt, denn die Arbeiten im Bundesrat haben sich so verzögert, daß der Etat zur Eröffnung des Reichstages nicht fertig gestellt werden kann. Er wird demselben jedoch in der ersten Dezemberwoche zugehen. Es ist daher genügend Zeit vorhanden, um das deutsch-englische Handelsprovisorium, welches am 31. Dezember d. J. abläuft, zu verlängern und den deutsch-portugiesischen Handelsvertrag bis zur Fassung des Etats unter Dach zu bringen. Da es in der kurzen Sessionsperiode noch zur Fassung des im Reichstag der Beratung harrenden Reichsbeamtenpflichtgesetzes oder der neuen Strafprozessordnung resp. der Novelle zum Strafgesetzbuch kommen wird, ist sehr fraglich, da man auf Seiten der Regierung mit einer ziemlich langen Verhandlung vor Unterbringung des Etats rechnet.

Oberpräsident und Duell.

In bezug auf die Erklärung, daß der Oberpräsident v. Hegel schon wegen seiner Zugehörigkeit zum Wartburgbunde die Regierungserede nicht nach ihrer Stellung zur Satisfaktionsfrage in dem behaupteten Sinne befragt hat, schreibt der frühere Hufener Bürgermeister L. Schüdting der „Frankf. Ztg.“:

„Ich sehe mit Interesse, daß die Resorption Germania in Göttingen es übernommen hat, meine Auslage in meinem Disziplinerverfahren über den Oberpräsidenten von Hegel zu demontieren. Ich habe diese meine Auslage unter zeugnissicheren Beweis gestellt und werde in meinem Vertrauen auf die Zuverlässigkeit meines Gewährsmannes, der ein noch im Dienste befindlicher höherer Regierungsbeamter ist, bekräftigt durch die eigenartige Demontierung.“

Der Enkel des großen Kanzlers.

(Erkrankung des jungen Fürsten Bismarck.)

„Fürst Otto von Bismarck, der dritte Fürst aus dem Hause Bismarck und ein Enkel des Altreichskanzlers, leidet seit einiger Zeit an Schindeln- und Ohnmachtsanfällen. Er befindet sich gegenwärtig in der Behandlung des Professors Zorabel, in dessen Klinik er auf seinen Zustand hin beobachtet wird. Sein Befinden bleibt, wie wir erfahren, zu irgend welcher Bessermöglichkeit die geringste Veranlassung, so daß er trotz der noch immer andauernden Kränklichkeit bereits seit einigen Tagen seine Lehrtätigkeit wieder befolgt, die ihn in den Gymnasialklassen unterrichtet. Seit kurzem

Deutsches Reich.

Die englische Judikatur . . . eine Gründung!

(Dementi des Prinzen Heinrich.)

* Berlin, 14. November 1909.

Der frühere Befehlshaber des englischen, aufräuslichen Geschwaders, Admiral Sir Bowden-Smith, hatte bekanntlich bei einer Rede in der „National Service League“ angelegliche Bemerkungen des Kaisers wiedergegeben. Diese sind jetzt dahin, daß der Kaiser sich zum Prinzen Heinrich hätte ausgesprochen haben soll, daß er von den englischen Kritiker über seine Person tief betrübt sei. Der Kaiser habe noch hinzugefügt: „Er wolle den Engländern natürlich seine Lehren erteilen, er meine aber, England sollte eine starke Territorialarmee mit allgemeiner Wehrpflicht haben.“

daneben gehalten. Das Detonieren scheidet neuerdings, wenn Barré die Bühne betritt, wie ein unsichtbares Gespenst hinter dem Sänger, der sich seiner Empfindung nach, zu viel zumutet, her. Barré sang am Sonnabend in einem großen Konzert in seiner Vaterstadt Frankfurt a. M. — wie ich höre, mit Erfolg! Daß er nun gestern schon wieder ein antretende Partie, noch dazu zum ersten Male, freierte, ist ein Beweis großer Unternehmungslust, aber auch ein Zeichen, daß der Künstler mit seinen Stimmmitteln nicht so vollständig genug umgeht. Die nachteilige Minderwirkung ist natürlich nicht lange auf sich warten. Das merkte man gleichmäßig mit schaupeleierisch. — Wilhelm Meister soll ein stattlicher Jüngling mit vornehmer, „distinguierter“ Haltung sein. Stattlich sah ja wohl Herr Barré aus, wenn auch die Perücke zu dem Gesichtsschnitt gerade nicht sehr gut paßte, „distinguiert“ war Wilhelm Meisters Haltung aber wirklich nicht. Wer, wie Barré im Grad eine gute Figur macht (vgl. die „Dollarpinzessin“), den müßte doch die schöne Kleidlinie Tracht des 18. Jahrhunderts erst recht reizen, Raualterhaltung zu zeigen.

Frl. Lucie Fiebigler hat hier die Mignon wiederholt gelungen und auch am Freitag auf der Bühne des Halberstädter Stadttheaters die amuzische Goethelche Mädchenfalter verkörper. Stimmlich war sie bei der letzten Mignon-Aufführung in der vorjährigen Spielzeit weit besser disponiert als am gestrigen Abend, ich auspielerisch ist sie seitdem unter der unermüdeten Arbeit des Lehrers gemachsen. Es schien, als ob diese stimmliche Indisposition das Volumen eines hohen Soprans eingeengt und dem Piano die Sicherheit genommen hätte. Die Cothariefigur Franz Franke hat dem Auge wohl: die Stimme zeichnete sich durch Virtuosität in den fetten Ueberlegungen aus. Wie wohlthuend klang der Bariton dieses Jahres Baden gegen den rauhen „Cothario“ im Vorjahre!

Herr Raven sang gestern in Weimar, Herr Bucha aus Weimar in Halle. Also ein Chasse-Croquet! Herr haben keine

Ursache, mit dem Laertes des Weimarer Künstlers unzufrieden zu sein, wenn uns auch die Stimme Ravens, die dem Ohre mehr anpricht, lieber ist. Frau von Boers Philine war von je her eine Brauorleistung.

Das Orchester unter Kapellmeister Sauer's Leitung, das am Nachmittag schon in dem „Oberon“ geliebt, setzte keine Spur von Müdigkeit. Wenn die Geiger in dem Jägeruntertan mehr herzutreten wollten, damit der Charakter der fieselnden Jäger — jeder war es gestern nur einer, der mit eingeleitetem Bogen auf der Bühne an der Arbeit war — eher zur Geltung kommen, dann liebt kein Wunsch unerfüllt.

Wilhelm Georg.

Ernst von Poffart.

Ein hoher Kunstgenuss steht uns bevor. Ernst von Poffart wird am Mittwoch im Stadttheater den Manfred vortragen.

Wer kennt den Namen Poffart nicht! Sein Name steht in aller Mund seit, wie der Garrick. Dem Namen steht die Nachwelt keine Kränze. Auf Poffart ist dieser Satz nicht anzuwenden. Sein Name wird in der Geschichte der Schauspielkunst ewig genannt werden. Er ist ein Künstler im Schauspiel.

1841 wurde er in Berlin geboren. Er besuchte sich in seinen Jünglingsjahren mit dem Buchhandel. Doch schon bald lenkte sich sein Sinn auf die Schauspielkunst. Und sehr schnell machte er Karriere. Als er 1873 nach München kam, da war kein Name schon in ganz Deutschland bekannt. Jetzt ist seine schaupeleierische Kunstbahn abgeschlossen und man kann ihn nur noch als den Meister des Vortrags bewundern.

Wer eine Vorstellung mit Poffart gesehen hat, dem wird diese eine unübertreffliche Erinnerung bleiben. Man hat ihn früher als Manfred gesehen, oben auf dem Berg

Stadt-Theater.

Mignon.

Oper in 3 Akten mit Benutzung des Goetheschen Romans Wilhelm Meisters Lehrjahre von Michel Carré und Jul. Barbier. Deutsch von Ferdinand Humbert. Musik von Ambroise Thomas.

Musikalische Leitung: Ludwig Sauer.

Ein gekaufter Franzose hat einmal von der französischen Mignon gesagt: „Ich glaube, Mignon“ wird ewig leben; sie wird vielleicht die letzte unserer fonsischen Opern sein, die währende Reliquie eines lebenswürdigen Genres, einer glücklichen Kunst . . .“

So ist's in der Tat, die Oper wird ewig leben, aber Reliquienverehrung ist den Theaterdirektoren ein unbekanntes Begriff, sondern weil sie, wie der terminus technicus des Lieb von dem Lande sagt, „wo die Zitronen hüben“, Oper zu nicht an Besuch. Auch gestern nicht, trotzdem die Oper zu dem eifernden Bestande unseres Spielplanes gehört und mithin sehr oft erscheint.

Die Besetzung war gegen früher insofern geändert, als an Stelle des Herrn Grunell jetzt Herr Barré den „Wilhelm Meister“ singt. Barrés warmer lyrischer Tenor besitzt ein weitreichendes Register zur Vertonung der romantischen Gesangsfiguren; die jugendliche Schmieglamkeit, die in dieser schönen Stimme liegt, vermag die Regung des Idealisten sehr gut zu interpretieren und für die „Mignon'schen“ Weichherzigkeit — Edeleut — erwachende Liebe den richtigen Ausdruck zu finden. Gesangschöpfung wurde von dem Sänger gestern allerdings wiederholt

In Gaszuglampen
finden Sie die
grösste Auswahl
bei
Ed. Eder,
Spiegelstr. 12.
Können Sie auf
Rahme und meine 2 Schaufenster.

Rein's
Durchschreibe
Bücher.
Eduard Rein, Chemnitz.
Reins Farbpapier.

Fritz Behrens Inh. Bruno Claus
Gr. Steinstr. 85
Dauer-Schirme
Preis-Parat. jed.
Art. Heberlein
3-Bündel in 1 Stunde.
Wab. - Sp. - B. -
grös u. en detail

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. Röntgenstr. 1. Sing. Kaffee.
II. Alte Bronnende (Weißb.)
III. Wollschneider.
IV. Salzgrabenstr. 12. Hall-
markt, Weissehofe.
V. Vor dem Steinort (Waldh.)
Alle fünf sind geöffnet von
früh 1/2 Uhr an.
Es wird verabreicht:
Kaffee
Stefee
Weiß
Heberlein
Gefrierkaffee
Limonade

in IV. auch Suppe zu 10 Wfg. u.
Montags (Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend) abends von
9 Uhr an Kartoffeln und Gering
zu 15 Wfg.
Wochen zu 5 Wfg., welche sich
besonders zu Geldstrafen an We-
bürtige eignen u. in den 5 Hallen
verwendet werden können, sind in
den 5 Hallen, sowie bei Herrn
Kaufm. Kühn, Barth, Leipziger
str. 80, Nähe des Leipz. Turmes,
Herrn Kaufm. Hill, Geilstr. 8,
und Herrn Wöblich, Mittelstr. 6,
zu haben.

Nur 4 Tage.

Wie alljährlich bringen wir auch in diesem Jahre
grosse Posten

zurückgesetzter Spiel- waren u. Puppen

tells leicht beschädigte Sachen, sowie vorjährige Muster und Lagerrester,

spottbillig zum Verkauf.

Gruppe 1 jedes Stück 20 Pfg.	Gruppe 2 jedes Stück 38 Pfg.	Gruppe 3 jedes Stück 85 Pfg.	Gruppe 4 jedes Stück 1.85 Mk.	Gruppe 5 jedes Stück 2.65 Mk.
--	--	--	---	---

Der Verkauf findet nur in den Parterreräumen statt und dauert längstens

4 Tage.

Unsere Weihnachts-Ausstellung in der I. u. II. Etage wird durch diesen Verkauf nicht berührt.

C. F. Ritter, Halle (S.), Leipzigerstrasse 90.

Für Zuckerkrankte
Neuenahr
Sanatorien Dr. Kütz
Prospekte etc.
auch Winterkuren

Ofen-Reinigen,
Reparaturen, Umsetzen,
C. Böhme, Scherrenstr. 8.
Tel. 2308.

Stickerien u. Einfäße
zu Wäsche, Kleibern und Plänen.
Schneiders u. Blaucners Fabrik.
Eghe Madira - Handwerker
als: Hemden, Garnituren, Leders
tücher, Banqueten u. dal. alles in
groß, Kleinsten u. bill. Preisen u.
5% Rabatt Thomassstr. 8 III.

Waschgefäße,
dauerhaft u. billig, größte Auswahl,
Böttcher's Schülerhof I. dicht am
Markt. 5% Rabatt. Ger. 1873.

Kantmann, Turnverein Halle a. S.
Gegründet 1875.
Vereinslokal „Mars la Tour“
Große Ulrichstr.

Turnen der Männer-Vereinigung
Dienstags und Freitags
in d. Schütturhalle Dresdenstr. 11.
Weiter: Turnwart Max Kuhn.
Die Turnstunden beginnen
abends 8 1/2 Uhr und sind Herren
die Luft und Stühle zum Turnen
haben, stets willkommen.
Die Damen-Vereinigung turnt
Donnerstags abends von 7 1/2 bis
9 1/2 Uhr in der Schütturhalle
Gefährstr. 11. Weiter: Turn-
lehrerin C. v. B.

Arbeitsnachweise des Vereins
für Volkswohl,
Halle a. S., Salzgrabenstr. 2

Unentgeltl. Vermittlung
von Arbeit jeder Art für Arbeits-
geber und Arbeitsnehmer.
Geschieht am Werttag von
8-11 Uhr morgens, und 2-5 Uhr
nachmittags, am Sonnabend von
9-3 Uhr. An Sonn- und Feiert-
tagen geschlossen.
Die Kataloge hängen jeden
Dienstag und Freitag neu aus:
Haupt-Bahnhof
Hottelstr. Bahnhof in Halle
Bahnhof Trotha.
Polizeihof Rathausstrasse
Salzgrabenstr. 2
Saale-Zeitungs-Passage, Große
Brauhausstr. 17
u. d. Standesämtern.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein
Gegründet 1875. In Stuttgart. Auf Gegenseitigkeit.
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 68 Millionen Mark.
Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-
Versicherung.
Gesamtversicherungsstand: 770 000 Versicherungen.
Vertreter überall gesucht. Prospekt kostenfrei durch Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.
W. Lotze, Subdirektor in Halle a. S., Rathausstr. 4 I.;
Carl Schrader, Generalagent in Halle a. S., Halber-
städterstr. 6; Hermann Hochheim, Generalagent in
Halle a. S., Richard Wagnerstr. 33; G. Steckner, General-
agent in Halle a. S., Krückenbergerstr. 12; Friedr. Klöp-
fisch in Halle a. S., Rudolf Haymstr. 12; Georg
Thieme in Halle a. S., Lilienstr. 6; Ferd. Köller,
Uhrmacher, in Landsberg, Bezirk Halle; Aug. Röhle-
mann, Schuhmachermeister, in Leuchstedt; Rich-
Schumann in Merseburg, Oelgrube 15. [17548]

Personal-Anzeigen
Kapitalien
An- und Verkäufe
Tallhaare
A.-G.
Kaasenstein & Vogler
Aelteste Annoncen-
Expedition.
Miet- und Ver-
mietungs-Gesuche
Häuser- und
Grundstücks-Markt
etc.

Gelegenheits-Anzeigen
in denen die Adresse des Bestellers nicht genannt sein soll, werden am besten unter Chiffre aufgegeben. Solche Inserate sowie alle übrigen Anzeigen vermitteln wir ohne Preisaufschlag für sämtliche hiesigen und auswärtigen Blätter schnell, gewissenhaft und verschwiegen. Orientieren Sie sich gegebenenfalls über unsere vorteilhaften Bedingungen.
Gr. Ulrichstr. 63. Telefon Nr. 591.

Das beste Weihnachtsgeschenk,
von grösstem Wert für alle Familienangehörige,
ist die **Lebensversicherungs-Police** des Familien-
vaters bei der
Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)
vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,
errichtet 1830. [191]
Versicherungsbestand über 850 Millionen Mark
Vermögen über 300 Millionen Mark
Neuabschlüsse 1908: Mark 64 700 000
Neues, vorteilhaftestes Prämiensystem
Unanfechtbarkeit - Unverfallbarkeit - Weitpolice
Vertreter in Halle a. S.: Hugo Klauke, Generalagent,
Martinstr. 11; Johannes Erbs, Generalagent, Magdeburgerstr. 8.

Hotels,
welche die **Niederschlesische**
Zeitung auflegen, werden kosten-
frei in unserem Gasthof-Anzeiger
veröffentlicht. Bezugspreis viertel-
jährlich für Ausgabe A Mk. 2,10,
für Ausgabe B Mk. 1,80.
Probenummern bereitwilligst
durch die
Geschäftsstelle in **Görlitz.**

Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftl. u. geschäftl. Hand u. Maschine, Berichtigungsarbeiten
Mündlich, stenographisch u. d. Schrift.
Hollische Schreibstube.
Gemeinnützige Unternehmen. Beschäftigung Stellenlosen
kräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage,
auch ins Haus und nach auswärts. **Reichstr. 16. Fernsprecher 2794.**

Gegen Flechten
nässende u. trockene
Schuppenflechten,
Hautausschläge, be-
sondere alte Wunden
Beste, alte Wunden
u. böartige Geschwüre hat sich als unschädliches
Alles Heilmittel seit
vielen Jahren bewährt die echte **Hipp-Hellandine** in
Dosen zu 4 u. 2.
Grosch. Preis 1.00. Versand nach auswärts nur in
Dosen zu 4 u. 2. Bestände: **Cow**
Gr. M. A. Teubner, U. A. VII. 01. 51. Laboratorium Leo,
Dresden A. S.
Depots: Firschoth, Löwenst. u. Hohenzollernst.

Wollen Sie
gute Bezugsquellen für hauswirtschaftliche Bedarfs-
artikel aller Art erfahren, dann beachten Sie den
Anzeiger der praktischen Bodenschicht
„Sächsisch-Thüringisches Hausfrau.“
Das Abonnement kann allmählich beginnen.
Zeit 6 Pfennig
frei ins Haus.
Geschäftsstelle: **Halle a. S., Leipzigerstr. 53.**

Nachricht ohne Oel
Nur vierköchig echt
Mutter gegen 2 Pf
Glasfay Sonnenblock
durch G. A. Glasfay,
Nürnberg 169

Pelzwaren
Neuheiten.
Chr. Voigt,
Leipzigerstr. 16.
Reparaturen.

Bitte!
Wie in früheren Jahren bitten wir unsere Mitglieder: auch jetzt
abgelegte Kleidungsstücke besw. Schuhwerk zur Wertung an Be-
dürftige uns zu überlassen. Auf kurze Mitteilung an das Sekretariat
des Vereins für Volkswohl, Salzgrabenstr. 2 (Lehnhof), werden die
Sachen durch einen legitimierten Boten zu jeder gewünschten Zeit
abgeholt.
Der Verein für Volkswohl II. Abteilung und der Verein
gegen Armut und Bettel haben ihre Sammelstellen vereinigt.
F. Reuter, Bot. Prof. Dr. Loofs, Bot.

Seminar - Kindergarten,
Herrn 18. Anmeldungen täglich.